

**Major**

## **Burghardt von Saldern-Wilsnack**

geb. 09.03.1916      Breslau

gest. 06.10.2002      Wolfratshausen

**Kommandeur II. / G.R. 51 ( mot. )**

Ritterkreuz am 04.05.1944      Hauptmann



**Heer**

### **Auszeichnungen**

EK II am 00.00.1939  
EK I am 00.00.1940  
DK in Gold am 23.06.1943  
Ehrenblattspange des Heeres am 07.09.1943  
Nahkampfspange in Silber 1944  
Verwundetenabzeichen in Silber  
Dienstauszeichnung IV.Klasse  
Ostmedaille 1942

### **Beförderungen**

1936 Offiziersanwärter  
1936 Fahnenjunker  
1937 Fähnrich  
1938 Leutnant  
1942 Oberleutnant  
1943 Hauptmann  
1944 Major

sowjetische Kriegsgefangenschaft bis 01.01.1954,  
Saldern tritt 1936 tritt er der Wehrmacht bei und kommt zum II. I.R. 48 Offiziersanwärter nach Neustrelitz. Nach dem Besuch der Kriegsschule in München, sowie der Infanterieschule in Döberitz, wird er 1938 zum Leutnant in der 5. / I.R. 51 befördert. 1942 wird er an der Ostfront Kompaniechef im I.R. 51 im Nordabschnitt der Ostfront. Es folgten die schweren Abwehrkämpfe bei Staraja Russa, die Kämpfe um Smolensk, wo er zum ersten mal verwundet wird. Durch diesen Einsatz wird er in das Ehrenblatt des Deutschen Heeres aufgenommen und im Verwundetentransport nach Liegnitz in Schlesien verlegt. Anfang Juni 1944 wird er Kommandeur des II. G.R. 51. Nach der Abwehrschlacht bei Krasnitza erhält er am 4. Mai 1944 das Ritterkreuz und die Nahkampfspange in Bronze. Ende Juni 1944 übernimmt er das Grenadier-Regiment 51. Er wird bei den Kämpfen um Duniki zum 2. und 3. mal verwundet und wird 2 Tage später gefangen genommen, nachdem die Heeresgruppe Mitte zusammengebrochen war. 1954 erfolgte seine Freilassung. So wurde er kurz nach seiner Gefangennahme, nebst weiterer Stabsoffiziere nach Krasnogorsk bei Moskau verlegt. Am 31. Dezember 1944 wird er zum Tode verurteilt, was jedoch auf 25 Jahre Zwangsarbeit abgemildert wurde und so wurde er zurück in ein Zwangsarbeitslager für Kriegsverbrecher gebracht, von wo er 1950 nach Stalingrad zum Wiederaufbau verlegt wurde. 1953 beginnt die Heimreise mit Start in Stalingrad, am 2. Jänner 1954 trifft er im Entlassungslager in Friedland ein. 1957 Eintritt in die Bundeswehr bei. Am 19. Oktober 1960 wird er zum Oberstleutnant befördert und wird am 31. März 1972 pensioniert.